

Rudolf Kopecký, a journalist by profession, was a member of the Kramář's political party and knew its leaders and their problems. Yet, despite its shortcomings, the monograph by Fic is a useful source of information for those who know how to separate facts from Communist propaganda.

Avon/Connecticut

Josef Kalvoda

*Hasenöhrle, Adolf (Hrsg.): Kampf, Widerstand, Verfolgung der sudetendeutschen Sozialdemokraten. Dokumentation der deutschen Sozialdemokraten aus der Tschechoslowakei im Kampf gegen Henlein und Hitler. Mit Geleitworten von Willi Brandt und Bruno Kreisky.*

Verlag Die Brücke, Stuttgart 1983, 650 S., Ln., Sonderpreis DM 40,—.

Der Verfasser ist geschäftsführender Vorsitzender des Stuttgarter Seliger-Archivs und Bundesvorsitzender der Seliger-Gemeinde, der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten. Das vorliegende Buch ist die dritte große Quellenveröffentlichung des Seliger-Archivs. Im Jahre 1972 erschien die Dokumentation „Weg, Leistung, Schicksal“ über die Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung; 1974 der Band „Menschen im Exil“ über die Emigration der sudetendeutschen Sozialdemokraten; und das vorliegende Werk befaßt sich hauptsächlich mit dem Schicksal und Verhalten der großen Zahl von Genossen, die nicht ins Ausland gingen und die oft für ihre Gesinnung Tod, Lagerhaft oder anderen Schaden auf sich nehmen mußten.

Adolf Hasenöhrle stammt aus dem Böhmerwald. Zusammen mit seinem Vater wurde auch er als Sozialdemokrat nach der Angliederung des Sudetenlandes an das Deutsche Reich in das Konzentrationslager Dachau verschleppt. Nach seiner Entlassung und anschließendem Militärdienst trat er nach der Vertreibung in Baden-Württemberg in den Staatsdienst. Er beendete seine Tätigkeit als Ministerialdirigent im Stuttgarter Innenministerium. Hasenöhrle hat jahrzehntelang beruflich und ehrenamtlich an der Eingliederung der Heimatvertriebenen und auch in ihren politischen Verbänden mitgearbeitet. Das Schicksal seiner Landsleute ist ihm deshalb vertraut.

Das große Problem einer Arbeit wie der vorliegenden ist zugegebenermaßen die (historiographisch gesehen) schwierige Situation der sudetendeutschen Sozialdemokraten, die bis zum Ende des ersten tschechoslowakischen Staates für ihre demokratische und staatsreue Haltung von den Parteigängern Henleins und nach 1938 von den Anhängern Hitlers bekämpft und verfolgt wurden, und die auch nach 1945 trotz ihrer demokratischen Vergangenheit unter den sudetendeutschen Vertriebenen in der Bundesrepublik weiterhin eine manchmal umstrittene Minderheit blieben. Die geschichtlichen Gründe für das negative Verhalten vieler Sudetendeutscher gegenüber ihren sozialdemokratischen Landsleuten werden in dem Buch Adolf Hasenöhrls eindringlich dargelegt.

Es ist sicherlich selbst nach mehr als vier Jahrzehnten für viele nicht einmal direkt beteiligt gewesene Menschen problematisch, die Bilanz einer solchen Kon-

frontation zwischen Landsleuten zur Kenntnis nehmen zu müssen. Manch einer, der „dabeigewesen“ ist, wird deshalb dazu neigen, die Verfolgung der Sozialdemokraten zu verdrängen und zu bagatellisieren oder die Politik der sudetendeutschen Sozialdemokraten zu entwerten oder in Zweifel zu ziehen. Dies dürfte jedoch nach der Lektüre des vorliegenden Buches zumindest schwerfallen. Denn Hasenöhl weist u. a. nach, daß selbst nach unvollständigen Erhebungen, d. h. ohne Berücksichtigung nicht verfügbarer Archive in der DDR und in der Tschechoslowakei, nahezu 8000 sudetendeutsche Sozialdemokraten von 1938 bis 1945 inhaftiert wurden. Weitere 766 Personen aus dem Umfeld der Sozialdemokratie fanden den Tod durch Hinrichtung, Selbstmord, oder sie ließen ihr Leben in den Konzentrationslagern.

Der Verfasser belegt auch anhand von Archivadokumenten und von nachgedruckten Artikeln und Aufsätzen die aufklärend warnende Rolle der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiter-Partei (DSAP) und ihrer Presse angesichts der Bedrohung des tschechoslowakischen Staates durch Organe Hitlerdeutschlands und deren Helfershelfer, die teilweise mit der Sudetendeutschen Partei verbunden waren. Wir lesen u. a. Wenzel Jakschs Leitartikel aus dem Jahre 1935 im *Sozialdemokrat* mit dem Titel „Henleins Weg führt in die Katastrophe“ sowie Dokumente über die Finanzierung der Sudetendeutschen Partei durch die reichsdeutsche Botschaft in Prag. In dem Buch werden auch zum ersten Mal ausführlich Belege über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Ordnergruppe „Republikanische Wehr“ veröffentlicht. Berichte und Quellen über den Verlust des Parteivermögens, über die Flucht der am meisten gefährdeten DSAP-Funktionäre ins Ausland, über den antihitlerischen Widerstand daheim und über den Kampf der Exilführung der DSAP gegen die Aussiedlungspläne des tschechoslowakischen Präsidenten Beneš vervollständigen den Band.

Dem Verfasser wurde gelegentlich vorgehalten, ein allzu subjektives Bild des oft bürgerkriegsähnlichen Konflikts zwischen Landsleuten gezeichnet zu haben. Diese Kritik ist zurückzuweisen. Das Buch entstand sicherlich in erster Linie als Rechenschaftsbericht sudetendeutscher Sozialdemokraten, das heißt „in eigener Sache“. Der Verfasser belegt aber den Opfergang seiner Partei mit derart überzeugenden Fakten und Dokumenten, daß ihm allenfalls Zurückhaltung zu bescheinigen ist. Das Buch ist deshalb ein willkommener Beitrag zur Geschichte der Sudetendeutschen.

München

Martin K. Bachstein

*Calic, Eduard: Reinhard Heydrich. Schlüsselfigur des Dritten Reiches.*

Droste, Düsseldorf 1982, 578 S., Ln. DM 56,—.

Calic ist ein extremer Verfechter der These, daß die Hitlersche Außen- und Innenpolitik ausschließlich von der Rassenideologie bestimmt wurde. Zufälle und Improvisationen läßt er nicht gelten. Provokationen bereiteten die jeweils nächsten blutigen Schritte bei der Verwirklichung des Lebensraum-Programms vor. Der